



TAGUNG am 18. April 2024, 13-20h

GETEILTE ELTERNKARENZ UND FAMILIÄRE FÜRSORGE, IN GUTEN WIE IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN?

Reflexionen zur Kategorie Geschlecht als Haupt- und Nebenwiderspruch im Vereinbaren von Einkommenserwerb und familiärer Fürsorge.

PARENTAL LEAVE AND CARE WORK: CHANGES IN GENDER ROLE ATTITUDES, IN GOOD AND IN CHALLENGING TIMES?

Reflections on the category of gender as the main and secondary contradiction in reconciling income gain and un/paid care work.

DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONEN:

Wo: Donnerstag, 18. April 2024, 13-20 Uhr (Pause mit Erfrischungen, Snacks, 15h-15.30h)

WANN: 13-17h Alte Kapelle, Campus, AAKH, Spitalgasse 2-4 / Hof 2, 1090 Wien
(nicht barrierefrei zugänglich)

18-20h: Verein Frauenhetz, Untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien
(barrierefrei zugänglich)

ANMELDUNG: kostenlos unter genfam24@univie.ac.at (begrenzte Teilnehmer:innenzahl: 60 Pers.)

Wir ersuchen bei der Voranmeldung um Angabe, ob die Veranstaltungsteilnahme für den Nachmittag (Alte Kapelle) und/oder den Abend (Verein Frauenhetz) geplant ist.

Der Vortrag von Olena Strelnyk im Verein der Frauenhetz wird auch via ZOOM übertragen, Anmeldungen für den Online-Vortrag bis Mittwoch, 17. April 2024, 12:00 bitte an pr@frauenhetz.at schicken.

PROGRAMM:

13:00 Eröffnung und Begrüßung in der Alten Kapelle - Gerlinde Mauerer

13:30 Parental Labour in Austria and Sweden: (De-)Genderization in Care and Leave Policies between 1990 and 2023 - Sonja Dörfler-Bolt

14:15 Paararrangements und väterliches Engagement im frühen Übergang zur Elternschaft - Gerlinde Mauerer

15:00 Pause mit Snacks und Erfrischungen

15:30 The Mother-Based Intervention: Social Work, Fatherhood and the Persistence of the Unequal Distribution of Labor in Israeli Families - Nadav Perez-Vaisvidovsky

16:15 Mental Load und gleichberechtigte Elternschaft: Ein Praxisbericht - Barbara Schrammel

18:00 Ankommen im Verein Frauenhetz, Untere Weißgerberstraße 41

18:15 Vorstellung im Verein Frauenhetz - feministische Bildung, Kultur und Politik

18:30 Care economy in the war-torn society: The Ukrainian perspective - Olena Strelnyk

20:00 Abschluss und informeller Ausklang

UNSERE TAGUNG IM ÜBERBLICK:

Die Veranstaltung dient dem Austausch von Expert*innen in der Geschlechter- und Familienforschung und der Diskussion mit einem interessierten (Fach-)Publikum. Im Fokus stehen dabei Ergebnisse aus der (inter-)nationalen Parental Leave Forschung. Angesprochen sind Forscherinnen, politische Entscheidungsträgerinnen, Beteiligte am Policy-Design von Elternkarenzen sowie interessierte Privatpersonen. Die Tagungsbeiträge werden auf Englisch oder Deutsch gehalten.

Im ersten Tagungsteil gibt Sonja Dörfler-Bolt vom *Österreichischen Institut für Familienforschung* Einblicke in Forschungsarbeiten zur Inanspruchnahme von Elternkarenzen in Österreich im internationalen Vergleich; mit Fokus auf Österreich und Schweden. Anschließend präsentiert Gerlinde Mauerer vom *Institut für Soziologie der Universität Wien* qualitative Ergebnisse aus der Forschung „*Familiäre Fürsorge und elterliche Erwerbstätigkeit im Wandel*“.

Im zweiten Tagungsteil erörtert Nadav Perez-Vaisvidovsky vom *Ashkelon Academic College* Potenziale und Hindernisse einer höheren Beteiligung von Männern in der elterlichen Fürsorgearbeit. Im darauffolgenden Beitrag fokussiert Barbara Schrammel vom *Verein Frauen* beraten Frauen** auf eine ungleiche geschlechterspezifische Verteilung von „*Mental Load*“ und berichtet von Erfahrungen aus der Beratungsarbeit und von Workshops mit Paaren in Österreich.

Im dritten, hybrid veranstalteten Programmteil wird Olena Strelnyk von der *TU München* (habil. 2018 an der *Taras Shevchenko Kyiv National University*) über un-/bezahlte Care-Arbeit in der Ukraine sprechen. Unter Einbeziehung aller Vorträge diskutieren wir abschließend die Inanspruchnahme von Elternkarenzen und geschlechterspezifische Rollenbilder in guten wie in herausfordernden Zeiten, mit Fokus auf Erwerbstätigkeit und familiäre Fürsorge im Wandel.

ABSTRACTS UND BIOGRAFIEN DER VORTRAGENDEN:

Parental Labour in Austria and Sweden: (De-)Genderization in Care and Leave Policies between 1990 and 2023 – Sonja Dörfler-Bolt

The presentation focuses on the differences and similarities in development of gender division of parent's labour in Austria and Sweden since the 1990s. More specifically, I will analyse the actual behaviour and developments of the relevant institutional and cultural frameworks in both countries over the past 30 years, based on Saxonberg's (2013) typology. I will focus on parental leave regulations and the childcare policies within the institutional framework in both countries since the 1990s. By using survey data from the European Values Study (EVS) and the International Social Survey Programme (ISSP), the changes in attitudes and values concerning the gender division of parental labour will be brought into focus. Results reveal that in both countries, a progressive change has been taking place since the 1990s on three levels: in the sphere of cultural norms, at the level of the institutional framework and on the level of parents' actual behaviour. However, while Austria remains apparently less advanced than Sweden on these levels, one has to take into account that these changes began much earlier in Sweden.

Mag. Dr. Sonja Dörfler-Bolt

Senior Forscherin am Österreichischen Institut für Familienforschung; Forschungsschwerpunkte: internationale Familienpolitik, Geschlechterrollen, Familie und Migration, Vereinbarkeit von Familie und Erwerb, Verhaltensökonomie und Familie. Beteiligte Expertin im COST Projekt

Sustainability@Leave, mit Fokus auf die Erfassung und internationale Vergleichbarkeit von quantitativen Daten zu Elternkarenzen in Europa.

Publikationen: Familien in Österreich: Partnerschaft, Kinderwunsch und ökonomische Situation in herausfordernden Zeiten (2023); Housing status and financial situation (2023); Elterliche Arbeitsteilung in Österreich und Schweden: Die Entwicklung institutioneller und kultureller Rahmenbedingungen von 1990 bis heute (2019).

Paararrangements und väterliche Fürsorge im frühen Übergang zur Elternschaft – Gerlinde Mauerer

Im Vortrag werden Ergebnisse aus der Forschung zur Inanspruchnahme von Elternkarenzen und Kinderbetreuungsgeld in Österreich durch beide Elternteile vorgestellt. Diese Ergebnisse basieren auf 42 Paarinterviews mit Eltern, die jeweils mindestens fünf Monate lang Kinderbetreuungsgeld oder Elternkarenz bezogen haben. Eineinhalb bis zwei Jahren danach wurden 41 Folgeinterviews mit Eltern aus dem früheren Sample durchgeführt. Die Daten wurden inhaltsorientiert unter Anwendung der Grounded Theory ausgewertet. Die Analysen fokussieren auf individuelle und gemeinsame Wege im Vereinbaren von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung, sowie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der elterlichen Übernahme von Planungs- und Organisationsagenden. Die Ergebnisse zeigen, dass die väterliche Beteiligung an der Familienarbeit eine teils noch hybride Konstruktion ist, die bislang im Konzept bzw. in der Konstruktion von Männlichkeiten noch nicht prägend ist. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit für die befragten Frauen, die Übernahme traditionell weiblich konnotierter Aufgaben in der Familie aufzugeben. Dies wird mit Blick auf eine tendenziell mütterliche Mehrbelastung im Bereich kognitiver und emotionaler Arbeit diskutiert.

Mag. Dr. Gerlinde Mauerer

Senior Forscherin am Institut für Soziologie der Universität Wien Leiterin der Forschung „Familiäre Fürsorge und elterliche Erwerbstätigkeit im Wandel“ (FWF-Förderung, V 843-G), assoziiertes Mitglied International Network on Leave Policies & Research, Management Committee Member in der COST Action "Parental Leave Policies & Social Sustainability" des Parental Leave Network. Forschungsschwerpunkte: Geschlechter- und Familienforschung, empirische Forschung zu Elternkarenzen und Kinderbetreuungsgeldbezug in Österreich; Männlichkeitsforschung, Soziologie von Gesundheit und Krankheit, Feministische Theorien.

Publikationen: Paid Parental Leave in Correlation with Changing Gender Role Attitudes (2023); Work-Life-Balance und geschlechterspezifische Vorannahmen am Arbeitsplatz. Ergebnisse aus der empirischen Forschung zu Elternkarenzen in Österreich (2021); Parents' Strategies in Dealing with Constructions of Gendered Responsibilities at Their Workplaces (gemeinsam mit Eva-Maria Schmidt, 2019); Both Parents Working: Challenges and Strains in Managing the Reconciliation of Career and Family Life in Dual-Career Families. Empirical Evidence from Austria (2018).

The Mother-Based Intervention: Social Work, Fatherhood and the Persistence of the Unequal Distribution of Labor in Israeli Families – Nadav Perez-Vaisvidovsky

While discourse on 'the involved father' and the egalitarian distribution of household and childcare has become prevalent in recent decades, research paints a much less optimistic image. In Israel, as in many other countries, despite a rise in the number of hours dedicated by fathers to childcare, a significant gap still exists between mothers and fathers. In the presented research, the authors analyze the persistence of this gap in one specific area – that of family- and child-oriented social

work. The presentation is based on a research project analyzing organizational and structural aspects of father exclusion in the Israeli welfare system. The authors conducted an institutional ethnography of six municipal social services departments in Israel, conducting interviews and observation and collecting textual data.

The findings show that alongside reasons related to fathers and biases of individual social workers – described in earlier studies – a prominent role in the process of father exclusion is reserved for factors associated with the organizational structure of the departments. Specifically, we identify organizational barriers and workplace culture as central elements in creating what we define as the Primary Contact Person Assumption (PCP) – social workers seeking to work primarily with a PCP in each family while maintaining lower levels of connection to other family members. While the PCP assumption, by itself, is gender-neutral, together with cultural beliefs, it creates a situation in which the PCP is almost exclusively the mother.

Thus, our findings show how, despite expressed commitment to gender equality, the social welfare system maintains the unequal distribution of labor – and of responsibility – in the household.

Nadav Perez-Vaisvidovsky, PhD

Senior Lecturer am Ashkelon Academic College, Israel.

COST & Leave Network. Research Fields: Social policy, fatherhood, men & masculinities.

Publications: Single Moms, absent Dads: neglecting fathers and burdening mothers in social work practice with separated families (2023); "Fathers Are Very Important, but They Aren't Our Contact Persons": The Primary Contact Person Assumption and the Absence of Fathers in Social Work Interventions (2023); Involving fathers in family social services in Israel: in the shadow of a conflicted policy (2021).

Mental Load und gleichberechtigte Elternschaft: Ein Praxisbericht – Barbara Schrammel

Der Verein Frauen* beraten Frauen* beschäftigt sich seit 2021 intensiv mit dem Thema "Mental Load". In zwei aufeinanderfolgenden, geförderten Projekten konnten zahlreiche Vorträge, Workshops für Multiplikator*innen, Workshops für Paare und eine fortlaufende Gruppe für Paare durchgeführt werden.

Im Vortrag wird das Konzept von Mental Load und gleichberechtigter Elternschaft vorgestellt. Basierend auf Erfahrungen aus unserer Beratungsarbeit und unseren Workshop-Angeboten für Paare wird aufgezeigt, welche Dynamiken und strukturellen Rahmenbedingungen Paare daran hindern, gleichberechtigte Elternschaft zu leben und wie das Wissen um Mental Load zu einer fairen Verteilung führen kann.

DSPⁱⁿ Barbara Schrammel, MSc

Psychotherapeutin (Psychodrama), Familienberaterin, Sozialpädagogin, langjährige Mitarbeiterin im stationären Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Mitarbeiterin bei Frauen* beraten Frauen* seit 2010, und in eigener Praxis tätig. Schwerpunkte: Mental Load und wirklich gleichberechtigte Elternschaft, Kontaktrechts- und Sorgerechtskonflikte, Empowerment von Frauen*, Paarberatung/Partherapie, Vorträge, Workshops und Seminartätigkeit.

Care economy in the war-torn society: the Ukrainian perspective – Olena Strelnyk

Since the start of the Russian war in Ukraine, women and their social, civil, political, cultural, and ecological rights have dramatically been affected. Women play a key role in humanitarian response; the burden on women has increased both in the professional sphere and care work, those who fled the country are mostly women with children; and women are at high risk of domestic violence, which grows during and after the war.

The war affects the relations between the state and individuals in a gendered way. It is not only about the fact that the state entrusts men with the duty to protect the state and that mostly men provide the state defense but also about the fact that this situation also affects women. If the state primarily assigns men the function of protecting the state, then women are assigned care work.

Based on an overview of the situation in the pre-war period and during the war, Olena will shed light on the impact of the war on the care economy in Ukraine: on access to childcare infrastructure, on care jobs that are traditionally highly feminized, as well as on the situation with unpaid care work and everyday child-care practices. She will also reflect on the prospects of taking into account the care economy in post-war reconstruction projects and plans.

Prof. Dr. Olena Strelnyk

Olena Strelnyk obtained her Dr. Habilit. Degree in Sociology in 2018 at Taras Shevchenko Kyiv National University, Ukraine. She was a visiting scholar at the Institute for Research on Women and Gender, University of Michigan (in the frame of the Carnegie Research Fellowship Program, 2016), and at the Prague Civil Society Centre (2019). As a gender expert and researcher, Olena cooperated with UN Women, OSCE, The World Bank, USAID, the Heinrich Böll Foundation, and many think tanks and NGOs in Ukraine. Olena is a public sociologist as well, she systematically writes for Ukrainian and international media resources on gender topics. She was also a co-organizer of the Women's March in Poltava city (Ukraine) in 2020 and 2021. Since April 2022, Olena has been a Visiting Scholar at the Technical University of Munich, Germany. Currently, she studies various aspects of the impact of the war on gender roles, and on the situation and rights of women in Ukraine. She was also a sociologist of a project "24.02.22. Testimonies of the war and displacement", which is implemented by the Bavarian State Library (Munich) in cooperation with the Ludwig Maximilian University (Munich) and the Center for Urban History (Lviv, Ukraine).

Publications: Childcare as work. A sociological perspective on mothering (2017); Rebellious Families: Parents' Rights Activism in Central and Eastern Europe and Russia (co-author, 2017); Gendering Post-Socialism. Gender norms and expectations: Between old legacies and new hierarchies (2018); and more than 100 scientific and popular articles on gender issues, family and parenthood, family and demographic policy in Ukraine.

Tagungsorganisation:

Gerlinde Mauerer, Institut für Soziologie, Universität Wien
Paula Schwentner, Institut für Soziologie, Universität Wien

Förderung der Tagung – in Kooperation:

Institut für Soziologie der Universität Wien
Forschungsplattform GAIN - Gender: Ambivalent In_Visibilities
FWF – der Wissenschaftsfonds (Elise Richter V843 G, Familiäre Fürsorge und elterliche Erwerbstätigkeit im Wandel)
Frauenhetz – Verein für feministische Bildung, Kultur, Politik
Referat Genderforschung (RGF) der Universität Wien
Frauen* beraten Frauen*

